



## **Grußwort**

bei der Eröffnungsveranstaltung der

### **58. Assistententagung "Öffentliches Recht"**

zum Thema

### **"Richterliche Abhängigkeit – Rechtsfindung im Öffentlichen Recht"**

am 20. Februar 2018

an der Universität Regensburg

# Übersicht

## **I. Einleitung**

## **II. Hauptteil**

1. Richterliche Unabhängigkeit
2. Selbstverständnisdebatte
3. Fortbildungen
4. Legal Tech als Alternative zum menschlichen Richter

## **III. Schluss**

Es gilt das gesprochene Wort

## I. Einleitung

Anrede!

Auch **ich** freue mich **sehr**, Sie alle zur diesjährigen kleinen Staatsrechtslehrertagung hier in Regensburg begrüßen zu dürfen. Und diese Freude hat gleich mehrere Gründe.

Denn obwohl ich mich als **bayerischer Justizminister** derzeit "**hauptberuflich**" natürlich viel mit dem **Zivil-** und dem **Strafrecht** befasse, bin ich als **gelernter Staatsrechtler** dem **Öffentlichen** Recht weiterhin **eng** verbunden.

Und dieser Tagung **ganz besonders**. Ich hatte nämlich **nicht nur** die Ehre, schon vor 3 Jahren in Augsburg bei der 55. Assistententagung dabei zu sein. Sondern habe **vor genau 20 Jahren** als Assistent der Julius-Maximilians-Universität Würzburg **selbst** an der kleinen Staatsrechtslehrertagung **teilgenommen und referiert**.

Insofern kehre ich mit dieser Veranstaltung quasi zu meinen Wurzeln zurück und freue ich mich **sehr**, heute mit **Ihnen** die **58. Assistententagung eröffnen** zu dürfen.

[Pause]

Anrede!

Die Thematik, mit der Sie sich in den nächsten Tagen auseinandersetzen werden, klingt äußerst **spannungsgeladen**. Und zwar im **doppelten** Wortsinne "spannungsgeladen": Zum einen **sehr interessant**. Zum anderen aber auch sehr **konfliktträchtig**.

Denn während im **Grundgesetz** in Artikel 97 Absatz 1 **klar normiert** ist:

„Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen“,

postuliert der Titel der Tagung "Richterliche Abhängigkeit - Rechtsfindung im Öffentlichen Recht" **scheinbar das Gegenteil**.

Die richterliche Abhängigkeit wird – ohne Fragezeichen – als gegebenes Faktum der Rechtsfindung vorausgesetzt.

Anrede!

Ich hoffe dennoch und bin mir eigentlich sicher, dass dieser Titel **bewusst provokant** gewählt wurde und die **elementare Bedeutung der richterlichen Unabhängigkeit** für den Rechtsstaat **nicht grundsätzlich** infrage gestellt werden soll.

**II. Hauptteil**

Anrede!

## 1. Richterliche Unabhängigkeit

Wie sie alle wissen, gehört die **Garantie** der **Unabhängigkeit** der Richter zu den **zentralen** Strukturprinzipien **nicht nur** des **deutschen** Grundgesetzes, sondern **aller** rechtsstaatlicher Verfassungen.

Die **richterliche Unabhängigkeit** ist dabei kein **Standesprivileg**. Sie dient auch **nicht** der individuellen **Selbstentfaltung** des Richters oder der Richterin. Vielmehr soll die Unabhängigkeit der Gerichte **gewährleisten**, dass **jeder einzelne Rechtsstreit neutral** und ohne eine andere Bindung als die an Recht und Gesetz entschieden wird.

Was aber heißt "**richterliche Unabhängigkeit**" **eigentlich**?

Richterliche Unabhängigkeit heißt natürlich **zum einen Schutz vor unzulässigen Eingriffen** in den Rechtsstreit von **außen, insbesondere** von der Exekutive.

Aber nicht nur.

Unabhängigkeit der Richter bedeutet **zum anderen auch die Verpflichtung** der Richter **selbst**, ihre Entscheidung frei von jeglichen Einflussnahmen zu treffen.

Diese **innere** Unabhängigkeit ist eine dem Richter **persönlich gestellte Aufgabe**. Er muss seine Unabhängigkeit gerade gegenüber den rechtlich **nicht fassbaren** Einwirkungen bewahren.



Gegen **solche** Einflussnahmen helfen **keine** gesetzlichen Vorschriften. Hier ist vielmehr ein **Amtsethos** gefordert, das den Richter **befähigt**, sich von den Erwartungen und Wünschen Dritter frei zu machen, um ausschließlich nach Recht und Gesetz zu entscheiden.

Damit erfordert die richterliche Unabhängigkeit **starke** Richterpersönlichkeiten, die nicht nur **fachlich**, sondern auch **persönlich** besonders qualifiziert sind.

## 2. Selbstverständ- nisdebatte

Wichtig ist dabei auch die **Bereitschaft zur Selbstreflexion**. Mein persönliches Anliegen ist eine **weltoffene, moderne Justiz**, die ihren eigenen Standpunkt immer wieder **selbstkritisch** hinterfragt und von den **Bürgern** verstanden wird.

Deshalb habe ich für die bayerische Justiz im Jahr 2014 eine **breite Selbstverständnisdebatte angestoßen**. Umfangreiche Meinungsumfragen bei den Justizangehörigen lieferten uns ein umfassendes Bild, mit dem wir uns auseinandersetzen konnten.

Verschiedene Arbeitsgruppen haben anschließend Verbesserungsvorschläge unterbreitet, die bereits umgesetzt wurden und noch werden.

Unter anderem geht es darum, Berufsanfängern den **Einstieg in den Richterberuf** zu erleichtern. Es soll aber auch der **Umgang mit Kritik innerhalb der Justiz** weiter vorangebracht werden, die Kommunikation zwischen Ministerium und Justizpraxis **verbessert** sowie die Öffentlichkeitsarbeit **neu aufgestellt** werden.

### 3. Fortbildungen

Für **sehr wichtig** halte ich auch die Auseinandersetzung mit der **Frage**, welche **unbewussten** Faktoren die richterliche Entscheidungsfindung beeinflussen können.

Schon **seit Jahren** ist diese Thematik deshalb fester Bestandteil unserer Richterfortbildungen.

4. Legal Tech als AI- Anrede!

ternative zum

menschlichen Rich-

ter

**Klar ist aber auch:** Trotz **aller** fachlicher und persönlicher Qualifikationen und Fortbildungen, eines **hohen Amtsethos** und der Fähigkeit zur **Selbstreflektion** lässt sich der „**menschliche Faktor**“ bei der Entscheidungsfindung nie ganz ausblenden.

Richterinnen und Richter sind **Menschen**, die – **wie wir alle** – durch unsere **Herkunft und Erziehung**, unsere **Grundüberzeugungen**, Erfahrungen, Erlebnisse **und** unser soziales Umfeld geprägt werden.

Ganz unabhängig von ihrer **Persönlichkeit** kann die einzelne **Person nie** entscheiden.

## Was aber wäre die **Alternative**?

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die juristische Fachwelt verstärkt mit dem Thema „Legal Tech“.

Die Diskussion geht dabei **weit über** den elektronischen Rechtsverkehr und die elektronische Datenverwaltung **hinaus**. Im Mittelpunkt steht **vor allem** die **Frage**, inwiefern **Algorithmen** bei der Rechtsfindung zum Einsatz kommen oder gar Rechtsfälle **automatisiert selbstständig** lösen können.

Anrede!

Der Computer als Richter hätte zwar den Vorteil, dass seine Entscheidung nicht **beispielsweise von Hungergefühlen** beeinflusst wird, wie dies laut einer israelisch / amerikanischen Studie bei menschlichen Richtern der Fall sein soll.

Bei allem **technischen Fortschritt** kann ich mir aber beim **besten Willen nicht vorstellen**, dass künstliche Intelligenz **jemals** einen Richter ersetzen kann.

Ich halte dies auch **nicht für wünschenswert**. Die Interpretation und Anwendung des Rechts beruht regelmäßig auf **höchst komplexen Verständnis- und Wertungsvorgängen**, die sich kaum in einem maschinenlesbaren **Binärcode** abbilden lassen werden. Der Richter ist eben weit mehr als ein bloßer **Subsumtionsautomat!**

Eine zunehmende Rolle werden künftig allerdings sicherlich digitale **Hilfsmittel** spielen, die den Richter nicht ersetzen, ihm aber die Arbeit erleichtern sollen.

Auch **insoweit** wird die Frage zu diskutieren sein, inwiefern die **zunehmende Digitalisierung** des richterlichen Arbeitsplatzes zu neuen Abhängigkeiten führen kann.

### **III. Schluss**

Anrede!

Ihr hochinteressantes und vielschichtiges Tagungsthema hat noch sehr viele weitere Aspekte. Der Diskussionsstoff wird Ihnen in den kommenden Tagen nicht ausgehen.

Ich wünsche Ihnen **spannende** Vorträge,  
**fruchtbare** Gespräche und insgesamt eine  
**schöne** Zeit hier in der **Weltkulturerbestadt**  
**Regensburg!**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!